

IHK-Eckpunkte „Hochschulentwicklung in Mittelfranken“

Präambel

Der Wirtschaftsstandort Mittelfranken mit seinem hohen Industrieanteil stellt die Unternehmen – besonders kleine und mittlere Unternehmen – vor noch nicht da gewesene Herausforderungen: Dazu zählen die demografische Entwicklung, die Globalisierung und der hohe Innovationsdruck sowie die digitale Transformation.

Die mittelfränkische Industrie deckt ein breites Technologiespektrum ab und wird von hochspezialisierten Know-how- und Leistungsträgern gestützt. Dies hat einen enormen Bedarf an Fachkräften, insbesondere an Ingenieuren, zur Folge. Die Industrie ist wesentlicher Motor für Forschung und Entwicklung. Kurze Wege zu Hochschul- und Forschungseinrichtungen sind für eine zukunftsorientierte industrielle Entwicklung ein bedeutender Erfolgsfaktor.

Die Mitglieder des Ausschusses „Industrie | Forschung | Technologie“ der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken fordern dazu auf, die Forschungs- und Technologie-Infrastruktur in der Region intensiv auszubauen. Vor allem die neuen Planungen für die Hochschulentwicklung in Mittelfranken müssen entscheidende Zukunfts- und Querschnittstechnologien im Fokus haben, die die Wirtschaftsstruktur der Region voranbringen.

Die inhaltliche Ausrichtung der geplanten neuen Hochschuleinrichtung soll besonders die Industrie und die industrienahen Dienstleistungen in Mittelfranken mit technischen und sozialen Innovationen unterstützen und fördern. Dabei muss insbesondere auf die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung eingegangen werden. Vernetzte Produktion (z. B. Automatisierung, Robotik), nachhaltige Energiesysteme sowie intelligente Mobilitätskonzepte (z. B. autonomes Fahren, E-Mobilität) stehen als regionale Anwendungsfelder im Mittelpunkt. Basistechnologien hierfür sind vor allem Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen, IT-Sicherheit sowie Produktions-, Prozess- und Materialentwicklung. Darüber hinausgehende Trends wie Arbeit 4.0 und neue Innovationspfade (z. B. Open Innovation, Design Thinking) sind ebenfalls kritische Erfolgsfaktoren. Der Ausschuss hält die Erstellung einer Potenzialanalyse und eines Entwicklungskonzepts für dringend geboten. Dadurch soll eruiert werden, welche Defizite und Bedarfe es in der mittelfränkischen Wirtschafts- und Wissenschaftsregion gibt. Diese müssen mit den schon vorhandenen Forschungsinhalten abgeglichen und abgestimmt werden.

Zudem sind die Grundfinanzierung sowie die personelle und bauliche Fortentwicklung der bestehenden Hochschulstandorte zu verbessern und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken. Neben der regionalen Hochschulentwicklung sind weitere Ansiedlungen von Einrichtungen der außeruniversitären Forschung und Entwicklung sowie die Realisierung von moderner Technologie-Infrastruktur (z. B. Anwenderzentren) notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region Mittelfranken für die Zukunft zu sichern.

Die Hochschulentwicklung in Mittelfranken leistet einen Beitrag zur

Verstärkung der internationalen Anziehungskraft Mittelfrankens für talentierte und engagierte Menschen durch Schaffung einer attraktiven, weltweit führenden Hochschul- und Wissenschaftsregion.

Die Hochschulentwicklung orientiert sich an folgenden Eckpunkten:

- Erstellung einer Bedarfs-, Potenzial- und Synergie-Analyse, um sicher zu stellen, dass neue Forschungsthemen, Studiengänge und Berufsbilder aufeinander abgestimmt sind
- Ausbau ergänzender und Aufbau neuer FuE-Themen mit neuen Investitionen
- Verstärkung der Alleinstellungsmerkmale der Hochschul- und Wissenschaftsregion
- Einbindung der regionalen Wirtschaft in der Planungs- und Fortentwicklungsphase, um die Verzahnung zwischen Hochschulen und Unternehmen sicher zu stellen
- Aufgabenteilung bzw. Abstimmung zwischen den Hochschul- (v.a. FAU, THN, HS-AN, HS-WT und NCT mit MINT-Studiengängen) und FuE-Einrichtungen (v.a. Max-Planck, Helmholtz, Leibniz, Konrad-Zuse und Fraunhofer-Einrichtungen)
- Schaffung und Nutzung von Experimentierklauseln für eine agile Governance von Hochschulen vor dem Hintergrund von Wandel und Unbestimmtheit, mit denen flexibel und aktiv auf Anpassungsbedarf reagiert werden kann
- Internationale Ausrichtung und inhaltliche Orientierung am Entwicklungsleitbild der EMN für Wachstum und Beschäftigung mit seinen Kompetenz- und Aktionsfeldern
- Bereitstellung geeigneter Flächen mit genügend Entwicklungspotenzial für Hochschulen sowie für FuE-intensive Unternehmen und Start-ups
- Bezahlbarer Wohnraum für Studierende im näheren Hochschul Umfeld
- Nutzerfreundliche Verkehrsverbindungen zwischen den Hochschul- und FuE-Einrichtungen
- Auf- und Ausbau ergänzender Einrichtungen für Studierende, Gründer, Hochschulen, Unternehmen usw. (Gründerzentren, Clustermanagement, Forschungsförderung, Finanzierungspartner etc.)
- Entwicklung einer gemeinsamen Dachmarke für die Hochschul- und Wissenschaftsregion in Mittelfranken, um für talentierte und engagierte Menschen auf nationaler und internationaler Ebene zu werben